

**Pfarreien**  
**Gemeinschaft**  
**Heimenkirch**

Heimenkirch  
Opfenbach  
Wohmbrechts  
Maria-Thann



**Pfingsten**  
**2017**

# *Pfar**ri**ebrief*





## Liebe Mitchristen,

jeden Moment könnte er landen. So sieht es jedenfalls auf dem Titelbild unseres Pfarrbriefes aus. Der Heilige Geist in der Gestalt einer Taube über dem Taufstein der Pfarrkirche Heimenkirch fliegt auf uns zu. Manchmal ist der Heilige Geist handgreiflich spürbar. In Gesprächen über den Glauben zum Beispiel ist es mir schon so gegangen. Da trifft man Christen mit einem anderen Lebenshintergrund und sie reden einem aus dem Herzen, so wie man es selber nicht schöner sagen könnte. Oder auf einer internationalen Wallfahrt oder dem Weltjugendtag. Da begegne ich Menschen mit anderer Sprache, Hautfarbe und Kultur, wir beten und singen miteinander als würden wir uns schon immer kennen. Oder bei der letzten Romwallfahrt, da kommen aus jeder Kapelle unter dem Petersdom Stimmen aus aller Welt zum Gehör. Irgendwie spürt man in solchen Momenten, dass der Heilige Geist Einheit schafft und Menschen zusammenführt.



Er schwebt über dem Taufstein, handgreiflich sollte er in den Sakramenten wirken. Nicht nur das, er begleitet die Kirche auf ihrem Weg durch die Jahrhunderte. Das glauben wir, aber es ist nicht immer zu spüren. So gegenwärtig wie er manchmal sein kann, so verborgen ist er auf der anderen Seite. Es gibt Augenblicke, wo man denkt, jetzt sei er davongeflogen. Wir merken oft nichts vom neuen Leben durch die Sakramente. Oder in der Kirche geschahen und geschehen Sachen, die mit dem Glauben nichts zu tun haben. Aber weil er im tiefsten Herzen ansetzt, an einem Ort, wo wir nicht so einfach hinkommen, kann er dennoch am Werk sein, ohne dass wir es sinnlich merken.

Mögen uns am Pfingstfest viele Augenblicke der spürbaren Gegenwart des Heiligen Geistes geschenkt werden und ein kräftiges Wirken in unserem Herzen.

**Ihr Pfarrer Martin Weber**



## Erstkommunion 2017

Ein Wunder der Wandlung können wir in der Natur beobachten, wenn sich eine Raupe zu einem Schmetterling entwickelt hat.

Ein Wunder der Wandlung dürfen wir im Miteinander spüren, wenn nach vorwurfsvollen und verletzenden Worten wieder die Hand zur Versöhnung gereicht worden ist.

Ein Wunder der Wandlung können wir im Evangelium nachlesen, wenn in der Begegnung mit Jesus aus einem betrügerischen und geizigen Zachäus ein freigebiger und mitfühlender Mensch geworden ist.

Das größte Wunder der Wandlung aber dürfen wir am Tisch des Herrn erleben, wenn in Brot und Wein Jesus Christus zu uns gekommen ist.

Dieses Wunder der Wandlung haben heuer zum ersten Mal 48 Erstkommunionkinder aus unseren vier Pfarreien verinnerlicht.

Möge diese innige Begegnung mit Jesus unseren Kindern „Flügel“ verleihen zu einem Leben, das stets dem „Himmel“ nahe kommt!

Günter Heilos, Gemeindeferent

# Erstkommunion 2017

# DAS WUNDER DER WANDLUNG



Jesus wandelt unsre Sehnsucht

- Bischof Janina
- Fricke Noah
- Haslach Ina
- Ibflher Alexandra
- Jenetzke Laila
- Kuhn Felix
- Kuhn Magdalena
- Linder David
- Löffler Johanna
- Mangold Niklas
- Pereira Lopes Lucas
- Schäfer Nele,
- Schupp Leonie
- Straub Lilly
- Straubinger Clemens



Jesus wandelt unser Leben

Opfenbach am 30. April 2017



- Bischof Max
- Breub Philipp
- Briegel Felix
- Epple Konrad
- Fritschi Lea
- Hitzfelder Marie
- HöB Anton
- Köb Theresa
- Kolb Theresa
- Mölling Julian
- Pickenhan Lias
- Rädler Emma
- Ruggi Shayan
- Schneider Michael
- Spieler Sarah
- Summer Matilda
- Toska Mikela
- Tronsberg Leonie
- Winkler Saskia

Heimenkirch am 7. Mai 2017

- Deinhard Eva
- Gauss Leon
- Hage Jonas
- Hefle Jonas
- Klaus Tizian
- Knöpfler Mina
- Linke Magdalena
- Paulus Ela
- Schmid Pius
- Vetter Julius
- Willi Patrick



Jesus wandelt unser Herz

Maria-Thann am 14. Mai 2017

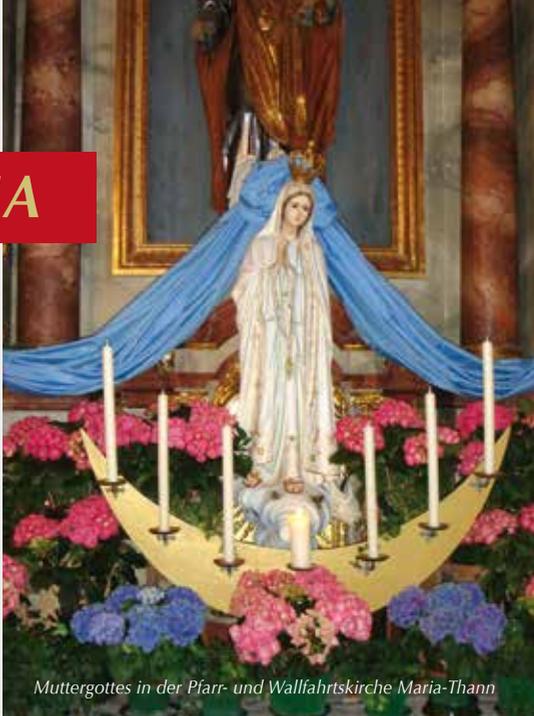
Jesus wandelt unsre Augen



- Karg Franziska
- Wiech Maximilian
- Greising Annika

Wohmbrechts am 21. Mai 2017

# 100 JAHRE FATIMA



Muttergottes in der Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria-Thann

Kein Katholik ist verpflichtet, an Marienerscheinungen zu glauben. Dass Gott aber in diese Welt eingreift, davon spricht die Bibel ständig. Für viele unserer Zeitgenossen beinhaltet die Bibel eher eine Ansammlung von Lebensweisheiten und Erfahrungsgeschichten, die sich mehr im Inneren abgespielt haben als in der Realität. Deshalb rümpfen viele die Nase, wenn sie hören, dass vor 100 Jahren die Muttergottes drei Kindern erschienen sein soll. Aber durch solche Ereignisse wird deutlich, dass Gott auch heute mit dem Menschen in Beziehung steht und ihm etwas mitteilen will, was jedoch nur an den überlieferten Glauben erinnert und nichts wirklich Neues bringt. So hat

Fatima nichts wirklich Neues gebracht, aber die Muttergottes hat Dinge erinnert, die dem modernen Menschen nicht wie Öl runtergehen. Zum Beispiel der tägliche Rosenkranz, eine bittere Medizin für Leute, die Reizüberflutungen von Handy, Radio und Internet ausgeliefert sind. Den Rosenkranz kann man nur entdecken, wenn man ihn betet, ansonsten wird er einem langweilig erscheinen. Die Marienweihe bildet ein anderes zentrales Thema von Fatima. Nicht meinen, alles selber machen zu müssen, sondern abzugeben, in andere Hände zu legen. Aber auch noch in die Hände eines anderen Geschöpfes, einer Frau und sogar ein anderes Land wie Russland, dem unbefleckten

Herzen Mariens weihen? Interessanterweise hat nach der Marienweihe 1942 von Papst Pius XII. Nazideutschland die darauf folgenden Schlachten verloren und nach der Weltweihe 1984 von Papst Johannes Paul II. ist der Kommunismus zusammengebrochen. Wird doch unser Gebet durch Verdienste anderer verstärkt? Auch ein drittes Thema der Botschaft von Fatima führt die Menschheitsfamilie zusammen: Sühne. Für andere eintreten, weil sie sonst verloren gehen (auch an die Hölle werden die Kinder in Fatima erinnert). Natürlich muss jeder Mensch mit seiner Freiheit Entscheidungen treffen, aber wir sind eben auch Gemeinschaft, in der sich jede Tat auf die Gesamtheit auswirkt.

Die Botschaft von Fatima hat viele Menschen bewegt und berührt sie bis heute. Sie erinnert uns an fast vergessene Inhalte des Glaubens. Seit 65 Jahren kommen Pilger in Maria-Thann am 13. jeden Monats zum Fatimatag zusammen, um die Bitten der Muttergottes gemeinsam zu erfüllen. Unser Bischof wird am 13. September zum 100-jährigen Jubiläum von Fatima nach Maria-Thann wallfahren, um die Bedeutung der Ereignisse von 1917 zu unterstreichen und den Pilgern seine Wertschätzung für ihr Gebet auszusprechen.

*Pfarrer Martin Weber*



## 20. JERICHO-Gebetswoche

*im Altenheim in Heimenkirch*

Auf Initiative von Frau Irmgard Nieswandt wurde erstmals am Tag nach Fronleichnam im Jahr 1997 eine JERICHO-Gebetswoche in der Pfarrgemeinde Heimenkirch gestartet. Mit der Feier der hl. Messe und anschließenden Aussetzung des Allerheiligsten in der Altenheimkapelle begann die ununterbrochene Anbetung 7 Tage und Nächte lang.

Da dieses Gebetsangebot von vielen Gläubigen sehr geschätzt wird, sorgt Irmgard Nieswandt zusammen mit Hermine Selig und vielen treuen Beterinnen und Betern jedes Jahr dafür, dass das ununterbrochene Gebet gewährleistet ist. Wir danken dem Pflegeheim Fink für die Möglichkeit der Nutzung der Kapelle, allen Beterinnen und Betern für ihre Treue und ganz besonders Frau Nieswandt und Frau Selig für Ihren wertvollen Einsatz!

Die Jericho-Gebetswoche findet heuer vom 16. – 23. Juni 2017 im Alten- und Pflegeheim statt.



## Ministranten waren wieder erfolgreich

Unsere Ministranten siegten sowohl beim Dekanatsfußballturnier im Januar in **Lindau** als auch beim Regionalturnier in **Immenstadt** im Februar.

Das Turnier der Region Kempten war wieder einmal spannend. Die jüngeren Ministranten bis 14 Jahre waren während des gesamten Turniers überlegen, mussten jedoch beim Endspiel ins Elfmeterschießen gegen Vorderburg.

Für die älteren Ministranten sind seit Jahren die benachbarten Scheidegger heisse Gegner, die auch schon Sieger im Vorjahr wurden. Im Endspiel gewannen unsere Ministranten aber gegen Scheidegg souverän mit 3:1.

Beim Diözesanturnier in **Unterthingau** im März lief es hingegen nicht so rund. Es reichte für beide Mannschaften leider nur zum 5. Platz.



## 60 JAHRE KLJB Opfenbach



Vor 60 Jahren haben einige junge Opfenbacher Burschen und Mädchen die katholische Landjugend Opfenbach gegründet. Dieses Jubiläum feiern wir heuer mit einem großen Festzelt am Wochenende nach Pfingsten.

## O-BACH(T) PARTY OPFENBACH 9.-11. Juni 2017

Im Zelt heizen am Freitag und Samstag die Lederhosenband Albracher und die Rockband Bornwild richtig ein. Übers Wochenende sorgen in der als Bar umfunktionierten Turn- und Festhalle gleich drei DJs für richtig Stimmung: DJ EdWard Twentyone von der Mundart-Band Losamol, DJ Chrisbo und DJ Fossy.

Der Festsonntag beginnt mit einem traditionellen Festgottesdienst mit anschließendem Festzug zum Zelt. Dort findet dann ein zünftiger Frühschoppen mit der Musikkapelle Opfenbach statt.

Olympisch geht's am Nachmittag mit einer Olympiade weiter und mit den jungen Moschköpf aus Maria-Thann klingt das Festwochenende abends gemütlich aus.

Mit den vielen tatkräftigen Helfern aus dem Dorf und natürlich einer Brise göttlichem Beistand sehen wir zuversichtlich unserem Fest entgegen und freuen uns schon auf ein geselliges Festwochenende mit der ganzen Pfarrgemeinde

*Eure Katholische Landjugend  
Opfenbach*



# Herzliche Glück- und Segenswünsche!

Am 19. März 2017 feierte Pfr. i. R. Georg Albrecht seinen 80. Geburtstag in Obergünzburg. Die Singgruppe Heimenkirch umrahmte den Festgottesdienst musikalisch und war zum anschließenden Empfang der Pfarrei Obergünzburg und zur privaten Geburtstagsfeier eingeladen.

## zum 80. Geburtstag von Pfarrer Georg Albrecht

Pfarrer Albrecht beim Gottesdienst in der Pfarrkirche Obergünzburg



Singgruppe mit Pfarrer Albrecht vor der Pfarrkirche Obergünzburg

## zum 70. Geburtstag von Pfarrer Franz Xaver Schmid

Am Palmsonntag, 9. April 2017, feierte unser ehemaliger Pfarrer F. X. Schmid seinen 70. Geburtstag in Bobingen. Eine Abordnung aus Heimenkirch war zum Festgottesdienst und zur anschließenden Geburtstagsfeier eingeladen. Mit verschiedenen Gesangeinlagen, bei denen der begeisterte Sänger Pfr. Schmid mit seiner Tenorstimme teilweise selbst mit sang, erfreute der „Heimenkircher Chor“ den Jubilar.



Ständchen der Heimenkircher

Gratulation zum 70. Geburtstag durch Bobinger Stadtpfarrer Thomas Rauch



Pfarrer Schmid singt mit seinen ehemaligen Liederkranz-Kollegen aus Heimenkirch



## Neuer Internetauftritt unserer Pfarreiengemeinschaft

In vielen Dingen gehen wir bereits gemeinsame Wege. Dies gilt nun seit ein paar Wochen auch für unsere Homepage. Vertreter aus allen Pfarreien der PG haben – unter fachkundiger Anleitung von Anita Hagspihl – die Inhalte des neuen Auftritts zusammengetragen.

Unter [www.pfarreiengemeinschaft-heimenkirch.de](http://www.pfarreiengemeinschaft-heimenkirch.de) finden Sie Aktuelles wie den Kirchenanzeiger, sowie viel Wissenswerter über die PG und unsere Pfarreien.

Die Homepage lebt von aktuellen Informationen. Kommen Sie bitte auf die

Pfarrämter zu, wenn Sie Interessantes für die Mitglieder unserer Gemeinschaft haben. Dies können z.B. Bilder oder Berichte von Veranstaltungen sein.

Abschließend allen Mitwirkenden für den neuen Internetauftritt vielen Dank – vor allem Frau Hagspihl für ihr Wissen und ihre Geduld.

*Anton Volkwein*

## Praktikum in der Pfarreiengemeinschaft Heimenkirch

**Vier Monate, von Oktober 2016 bis Januar 2017, durfte ich als Praktikant in euren Pfarreien zu Gast sein, um wertvolle Erfahrungen zu sammeln auf dem Weg zum Ständigen Diakon.**

Für die Pfarreimitglieder war es sicher ungewöhnlich, einen schon älteren Praktikanten in ihren Reihen zu finden, doch konnte ich spüren, willkommen zu sein. Bei all den liturgischen Feiern hatten die zahlreichen Ministranten kein Problem, noch einen Akolythen in ihren Reihen zu haben.

Besonders hilfreich war auch die Unterstützung durch die Mesner/innen, welche mir mit Rat und Tat zur Seite standen. Gottesdienste mit Pater Manoj und Ge-



meindereferent Günter Heilos waren ebenfalls sehr lehrreich für mich. Die Zeiten in den Pflegeheimen Heimenkirch und Opfenbach waren für den caritativen Dienst eines Diakons höchst lehrreich und Schwerpunkt des Praktikums.

Besonderen Dank möchte ich Pfarrer Martin Weber sagen, welcher mir das Praktikum ermöglicht und zugleich die Praktikumsanleitung übernommen hatte! Für all die schönen Stunden in der Pfarreiengemeinschaft Heimenkirch möchte ich mich recht herzlich bedanken und sage „vergelt's Gott“.

*Praktikant Franz Pems*

## Gemeinsam einen schönen Tag...

... haben wir in der „Alpsee-Bergwelt“ verbracht.

Wir, eine kleine Gruppe, bestehend aus Jugendlichen und Erwachsenen aus dem Allgäu und aus Syrien, haben uns miteinander auf den Weg gemacht, vieles voneinander erfahren, untereinander das Essen geteilt, gespielt, gelacht und in manchen Augenblicken auch mal ernsthaft nachgedacht.

Nach einer Einkehr in einer Berghütte ging es sehr beschwingt oder auch recht gemächlich – je nach persönlichen Vorlieben – mit dem Alpsee-Coaster runter ins Tal.

Ermöglicht hat diesen Ausflug unsere Jugendgruppe Hergatz, die sowohl in der Advents- als auch in der Fastenzeit viele nette Dinge gebastelt hat, die sie nach einigen Gottesdiensten zum Verkauf anbot.

Diesen Jugendlichen, die sich auch darüber hinaus in ihren Gruppenstunden mit dem Schicksal geflüchteter Menschen beschäftigt haben, sei ein herzliches „Vergelt's Gott“ gesagt.

Ein Dankeschön gilt aber auch allen, die mit ihrem Kauf die Verkaufsaktion der Jugendgruppe unterstützt haben.

Günter Heilos, *Gemeindereferent*



## 30. Weltgebetstag der Frauen in Heimenkirch

Am ersten Freitag im März wird jedes Jahr in mehr als 170 Ländern der Weltgebetstag gefeiert. Die Anfänge dieser Bewegung gehen bis ins 19. Jahrhundert zurück. Frauen aus vielen Traditionen und Kulturen teilen miteinander ihre Hoffnungen und Ängste, ihre Freuden und Sorgen, ihre Möglichkeiten und Bedürfnisse und leisten damit einen wichtigen Beitrag für die weltweite Ökumene. In Heimenkirch wurde dieser WGT heuer zum 30. Mal durchgeführt.

Jedes Jahr lernen die Menschen durch den WGT ein neues Land kennen und erfahren dadurch viel über die Besonderheiten und Probleme (z.B. in Ägypten, auf den Bahamas, in Frankreich oder auf Kuba...). In diesem Jahr wurde die Gebetsordnung von philippinischen Frauen erstellt und so die Situation und das Leben der philippinischen Frauen nähergebracht.

Ruthild Bockart, Sigrid Möslang-Kemptoner, Sabine Eller-Rogg, Marianne Höss, Rita Müller, Barbara Heumüller und Anja Lorenzen hatten sich wieder mit viel Engagement auf den Abend vorbereitet. Auch die musikalische Gestaltung übernahm wie jedes Jahr die Singgruppe, die mit viel Freude die jeweils landestypischen Lieder einstudiert hatte.

Anhand eines kurzen Filmes und von den Frauen des Vorbereitungsteams vorgetragenen Berichten bekamen die rund 60 Besucherinnen im Pfarrheim viele interessante Informationen über das Leben der philippinischen Frauen. Man spürte die innere Verbundenheit durch die Gebete, gemeinsamen Fürbitten und Lieder.

Zum Abschluss des Abends wurden die Besucherinnen zu landestypischen Speisen und Köstlichkeiten eingeladen. Beim gemeinsamen Essen und guten Gesprächen fand der Abend einen schönen Ausklang. Herzlichen Dank an das gesamte Team!

*Christa Kegel*

# Katholische Erwachsenenbildung

## Spannende Themen, prominente Gäste, großer Zuspruch

Immer unübersichtlicher wird unsere Welt, und die Ängste nehmen zu. Andere Sichtweisen treten neben unsere christlich geprägte Lebenskultur. Was bisher selbstverständlich war, muss jetzt begründet, vielleicht auch verteidigt werden. Alles scheint möglich, und die Schätze, die der christliche Glaube für das Leben bereithält, werden nicht gehoben, weil Unkenntnis und Vorurteile den Weg blockieren.

In dieser Zeit brauchen wir gerade als Christen eine klare Orientierung, eine Einordnung des aktuellen Geschehens aus Sicht unseres Glaubens. Darum bemühen wir uns in der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) und freuen uns sehr, dass unsere Angebote so gut wahrgenommen werden. Allein seit Juni 2016 haben mehr als 600 Besucher an unseren Vortragsabenden teilgenommen. Zu unseren Veranstaltungen mit Wolfgang Bosbach MdB, Kräuterpfarrer Benedikt Felsinger und Pater Prof. Dr. Karl Wallner kamen jeweils mehr als 100 Gäste, auch die Gespräche mit Monsignore Joachim Schroedel aus Kairo, Andreas Theurer vom Bistum Augsburg (über das Jubiläum der „Reformation“), Michael Ragg (über Trauer- und Bestattungskultur) und Michael Hesemann (zum Fatima-Gedenkjahr) waren gut besucht, lebendig und bereichernd.



Die starke Aufnahme unserer Angebote macht es möglich, dass wir profilierte Persönlichkeiten einladen und auch größere Veranstaltungen planen können. Außerdem greifen wir aber auch spezielle Themen auf, die einen begrenzten aber besonders interessierten Besucherkreis anziehen. Wir wollen mit noch vielfältigeren Themen unterschiedliche Interessen ansprechen und freuen uns über jede Anregung aus der Pfarreiengemeinschaft. Wenn Sie uns etwas mitteilen oder in unseren Mail-Verteiler aufgenommen werden möchten, können Sie sich gerne unter Telefon: 0 83 85 / 9 24 83 37 oder [buero@raggs-domspatz.de](mailto:buero@raggs-domspatz.de) an uns wenden.

*Stefan Straub und Michael Ragg,  
KEB St. Nikolaus Opfenbach*

*„Kräuterpfarrer“ Benedikt Felsinger erreicht mit seiner starken Medienpräsenz Millionen Österreicher. Bei unserer KEB-Veranstaltung in der Kulturhalle Opfenbach trat er erstmals in Deutschland auf.*



## Geistliches Gastwort zum Reformations- gedenkjahr

### **Liebe Mitchristen!**

*Die grundlegende Erkenntnis Martin Luthers war eine ganz persönliche Erfahrung. Deshalb erlauben Sie mir, einige Worte an Sie zu richten, die häufig „ich“ enthalten.*

*Ich bin ein evangelisch-lutherischer Christ. Ich orientiere mein Leben am Evangelium, so wie es Luther gemacht hat. Ich glaube nicht an Luther. Ich glaube auch nicht wie Luther. Ich glaube auch nicht so, wie Luther heute glauben würde. Alles nein.*

*Ich bin evangelisch-lutherischer Christ, weil ich so glaube, wie Luther glauben würde, wenn er heute ich wäre. Martin Luther ist also nicht mein Ersatz-Gott, seine Schriften sind nicht meine Ersatz-Bibel, die lutherische Kirche ist nicht mein Himmelreich. Martin Luther war Mensch wie ich; nicht „heiliger“, nicht besser oder schlechter. Martin Luther hatte seine Überzeugungen. Deshalb äußerte er sich nach bestem Wissen und Gewissen zu aktuellen Themen seiner Zeit. Ich bin aber jemand anderes und lebe in einer anderen Zeit.*

*Martin Luther ist mir Vorbild – darin, dass ich mich als Person nicht überschätze. Er sagt: „Das ist wahr, dass kein Leben so gut ist, dass es vor Gott ohne Sünde sei.“ Ich habe also kein Recht, mein Amt zur Unterdrückung anderer zu missbrauchen. Martin Luther ist mir Vorbild darin, dass ich mir meine Meinung selbst aus der Schrift bilden muss. Er sagt: „Wir müssen die Unterscheidung der guten Werke aus den Geboten Gottes lernen und nicht aus dem Schein, der Größe oder Menge der Werke selber, auch nicht aus dem Gutdünken der Menschen oder menschlichem Gesetz.“*

*Ich kann die Verantwortung für mein Tun und Lassen also nicht auf meinen Chef abschieben. Ich muss nicht immer das machen, was Einzelne laut einfordern. Ich muss aber auch nicht unbedingt machen, was die Mehrheit will. Martin Luther ist mir Vorbild darin, christliche Gemeinschaft nicht nur in einer Kirche zu suchen. Er sagt: „Der Christenheit Wesen, Leben und Natur ist nicht eine leibliche Versammlung, sondern eine Versammlung der Herzen in einem Glauben.“*

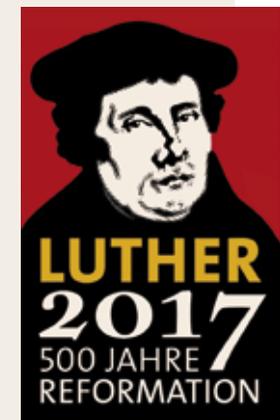
*Ich will als Evangelischer also mit Ihnen, den Katholischen, wirklich zu tun haben. Wir sprechen ja in diesem Sinn auch wirklich alle dasselbe Glaubensbekenntnis, katholische wie evangelische Christen. Es heißt: „Ich glaube an den heiligen Geist, die heilige katholische/christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen...“ Wir unterscheiden die Begrifflichkeiten für Kirche, aber wir haben eine heilige Gemeinschaft.*

*In diesem Sinn ist Martin Luther mir auch Vorbild darin, geisterfülltes Leben nicht nur in der Kirche zu suchen. Er sagt: „Es geht dem erwählenden Gott mit Israel nicht um die Kirche, sondern mit beiden um die Erlösung der Völker und den Frieden der Erde in seinem ewigen Reich.“*

*Ich möchte als Christ Verantwortung für das rein weltliche Geschick der Erde übernehmen. Die ökologische Katastrophe ist für mich keine Strafe Gottes, sondern Aufgabe aller Gotteskinder. Die Kriege in Syrien und im Jemen sind für mich keine schicksalhaften Glaubenskriege, sondern Anlass zur Buße: Mein Wohlstand trägt zur Ausbeutung ganzer Völkernationen bei.*

*Die Fanatiker aller Religionen sind sich ähnlich. Die Friedensstifter überall passen gut zusammen. Wer hat Recht? Gott erwählt seine Erwählten selber. Wir können nur Gott vertrauen und ansonsten unsere eigenen Fähigkeiten und Gaben nutzen - zum Wohl aller, zur Ehre Gottes.*

*Ökumenische Grüße von Ihrem  
Pfarrer Harald Lorenzen  
(Lindenberg/Heimenkirch)!*





## Ein Pater am Nordkap

Unter diesem Titel berichtete der Bayerische Rundfunk vor einem Jahr von mir und meiner Tätigkeit im äußersten Norden Europas.

Mittlerweile bin ich schon seit zwei Jahren hier in Hammerfest, das erste Jahr noch als Kaplan und jetzt als Pfarrer. Unser Pfarrgebiet hoch im Norden Norwegens hat etwa die Größe der Schweiz. Auf dem ganzen Gebiet leben nur ca. 1.500 Katholiken. Das sind ca. 2 % der Bevölkerung. Bis vor dreißig Jahren waren die Katholiken ausschließlich norwegische Konvertiten, durch die Einwanderungswellen aus Sri Lanka, den Philippinen, Polen und den baltischen Staaten nimmt die Anzahl der Katholiken kontinuierlich zu. Heute bietet sich ein sehr buntes Bild katholischen Lebens in ganz Skandinavien, nicht nur bei uns.

Da wir ca. 600 km nördlich des Polarkreises leben, wird es im Sommer vier Monate nicht mehr dunkel, und im Winter vier Monate nicht mehr richtig hell. Das ist neben der großen Abgeschiedenheit und den langen Wintern wohl die größte Herausforderung.



Die Norweger legen großen Wert darauf zu betonen, dass sie kein Missionsland seien, da sie ja bereits Christen sind. Diaspora, das trifft es wohl besser. Das liegt einfach daran, dass es so wenig Gläubige gibt und wir auch nicht über große finanzielle Mittel verfügen.

So ist die Freude natürlich groß, wenn trotzdem die Saat aufgeht und auch wächst und unsere Pfarrei geistige Früchte ernten darf. Obwohl in der Stadt Hammerfest bei 10.000 Einwohnern nur 150 Katholiken leben, werden heuer

7 Jugendliche gefirmt und kommen 5 Kinder zur Erstkommunion. Das spornt natürlich weiter an.

Nun kann ich als Hirte einer Pfarrei nicht nur an die denken, die quasi vor der Kirchentüre wohnen, sondern muss auch zu jenen, die keine Möglichkeit haben zur Kirche zu kommen. Eine Fahrt in weit entfernte Dörfer kann bis zu 5 Stunden in Anspruch nehmen. Entweder mit dem Auto, dem Schiff oder dem Flugzeug.

Den ganzen Sommer über kommen Touristen in den Norden, vor allem wegen des Nordkaps, und da ergeben sich oft in und vor der Kirche schöne Begegnungen. Der bisher eindrucklichste Besuch kam direkt aus meiner Westallgäuer Heimat. Im Advent vor einem Jahr besuchte der Notencocktail aus Opfenbach unsere Pfarrei.



Sowohl in Tromsø, unserer Bistumsstadt, als auch in Hammerfest war jeweils ein Adventskonzert geplant. Dass der Chor mit ihrem Dirigenten Michael Spiegel und 12 Sängerinnen und Sängern mal eben für ein verlängertes Wochenende



zu uns kam, um uns zwei unvergessliche Adventskonzerte zu beschern, das hat alles Bisherige übertroffen!

Doch schon 2018 im August feiert unsere Pfarrei ihr 130-jähriges Bestehen und 60 Jahre Kirchenneubau nach der Zerstörung im 2. Weltkrieg. Vielleicht wäre das ja ein Anlass, sich erneut aufzumachen, um ans „Ende der Welt“ zu reisen und dort das Verbindende des Glaubens und der Kirche wieder aufleben zu lassen.

Euch allen wünsche ich einen schönen Sommer und eine gesegnete Zeit. Falls ihr einmal in Hammerfest seid, dann klopft bitte bei mir an und kommt vorbei auf einen Schwätz.

*Euer Heimenkircher  
Antonius Sohler*

*P.S. Der Verfasser des Berichts aus der Abendschau vom BR hat eine Webseite:  
<http://bild-schön-medien.de/pater-antonius>*

## Bitte vormerken!

- 9.–11. Juni 2017** Jubiläumsfeier der Landjugend Opfenbach,  
Festgottesdienst am Sonntag um 10 Uhr in der Pfarrkirche
- 18. Juni 2017** 10 Jahre Bürgerstüble Maria-Thann,  
Festgottesdienst um 8.45 Uhr mit anschließendem Dorffest
- 23. Juli 2017** Kirchenpatrozinium und Pfarrfest in Heimenkirch
- 28.–31. Juli 2017** Fußwallfahrt von Wessobrunn zum Kloster Ettal
- 31. Juli 2017** Buswallfahrt zum Kloster Ettal
- 20. Aug. 2017** Wendelinsritt in Engelitz/Wohmbrechts um 10 Uhr
- 27. Aug. 2017** Radlergottesdienst um 10 Uhr mit Fahrradsegnung in Maria-Thann
- 10. Sept. 2017** Bergmesse am Raggenhorn bei der Alpe Wenger-Egg/Weitnau  
(Nähe Schwarzer Grat)
- 13. Sept. 2017** Besuch des Bischofs Dr. Konrad Zdarsa (Augsburg) um 9 Uhr  
in Maria-Thann anlässlich des Jubiläums „100 Jahre Fatima“
- 17. Sept. 2017** Dekanatswallfahrt nach Maria-Thann, Festgottesdienst um  
10.30 Uhr mit H. H. Prodekan Ralf Gührer aus Wasserburg,  
musikalische Gestaltung: Musikkapelle Nonnenhorn
- 24. Sept. 2017** Wendelinsritt Heimenkirch, Feldgottesdienst um 10.15 Uhr in  
Menzen mit anschließender Pferdesegnung
- 21. Okt. 2017** Firmung in der Pfarrkirche Heimenkirch um 9.30 Uhr  
mit H.H. Domkapitular Msgr. Dr. Wolfgang Hacker

## Impressum

---

Herausgeber: Pfarreiengemeinschaft Heimenkirch  
Verantwortlich: Pfarrbriefteam, Vorsitzender Pfarrer Weber  
Layout: Hubert Waizenegger (Grafino)  
Fotos: Pfarreiengemeinschaft, Hubert Waizenegger (Titelbild),  
Fotoatelier Hecke (Kommunion Opfenbach), Fotolia